

ins Schloß fallende Türen und einschneppende Riegel ihn erkennen lassen, daß die Tore für diese Nacht geschlossen worden waren, doch wollte er nicht durch vorwichtige Leberheit das Rettungswort gefährden, für das er so eifrig tätig gewesen war.

Der fürchtbare Tod der Elmsie, der aber eigentlich Rätke bestimmt gewesen und durch seine geistesgegenwärtige Wachsamkeit hintangehalten worden war, bot deutliche Anzeichen dafür, daß er es mit verzweifelten Menschen zu tun hatte und daß Georges Bedui seinen Tag länger mehr im Brauen Hause verbleiben durfte, wenn ihr Leben gerettet werden sollte. Er hatte zwar keine Kenntnis davon, daß Viktor angekommen war, doch vermutete er stark, daß Simon nach dem Fehlschlagen der weit wichtigeren Hälfte ihres teuflischen Planes seinen leitfähigeren Komplizen herbeigerufen haben würde.

Wenige Striche der scharfen Feile lösten das Fenstergitter vollends los, worauf Fred es aus der Öffnung heraus hob und auf das Bett legte. Früher schon hatte er die Betttücher und Polsterüberzüge entfernt und daraus ein improvisiertes Seil zusammengesponnen, dessen eine Ende er dann am Kopfende des eisernen Bettgestelles befestigte. Alles sollte vorbereitet sein, ehe er Rätke aus ihrem Zimmer in sein Gemach herüberholte.

„Es ist stark genug, um uns zwei zu tragen, und auch die Länge wird nahezu ausreichen,“ war sein Urteil, als er die Knoten prüfte. „Auf jeden Fall können wir uns daran so weit hinunterlassen, daß schließlich nur mehr ein kleiner Sprung erübrigt.“

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, öffnete er die Tür seines Zimmers, die er angelweit offen ließ, für den Fall, daß er gestört würde, und stahl sich über den Vorraum. Eines fürchtete er ganz besonders — daß es Rätke unmöglich sein würde, die für sie geschaffene Fluchtgelegenheit auszunützen. Während der schrecklichen Szene im Hofe und auch später, als der tobstichtige Ingenieur wieder in sicherem Gewahrsam war, hatte Fred es unterlassen, sie anzusprechen, aus Angst, Verdacht zu erregen; in ihren Zügen aber hatte er den Ausdruck höchster Spannung bemerkt und er fürchtete, daß die Ereignisse des Tages ihre Nerven bis zum gänzlichen Verfallen überreizt hätten.

(Schluß folgt.)

**Fahrplan**  
der Wilkau - Kirchberg - Wilschhaus - Carlislefeld Eisenbahn.

Von Wilkau nach Carlislefeld.				
	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Aus Wilkau	5,14	9,33	3,18	6,16
Kirchberg (Hpt.)	5,23	9,58	3,54	6,49
Kirchberg (Hpt.)	5,30	10,05	4,01	6,56
Saupersdorf I	5,38	10,13	4,09	7,04
Saupersdorf I	5,44	10,20	4,16	7,10
Hartmannsdorf	5,50	10,26	4,22	7,16
Bärenwalde	5,56	10,33	4,29	7,23
Obercrinitz	6,03	10,40	4,36	7,30
Rothensirchen	6,10	10,47	4,43	7,37
Stützengrün	6,17	10,54	4,50	7,44
Neuheide	6,24	11,01	4,57	7,51
in Schönheide	6,31	11,08	5,04	7,58
aus Schönheide	6,38	11,15	5,11	8,05
Oberschönheide	6,45	11,22	5,18	8,12
in Wilschhaus	6,52	11,29	5,25	8,19
aus Wilschhaus	6,59	11,36	5,32	8,26
Wilschhaus	7,06	11,43	5,39	8,33
Wilschmühle	7,13	11,50	5,46	8,40
Blechhammer	7,20	11,57	5,53	8,47
in Carlislefeld	7,27	12,04	6,00	8,54

Von Carlislefeld nach Wilkau.				
Aus Carlislefeld	—	5,58	11,44	8,20
Blechhammer	—	6,09	11,55	8,31
Wilschmühle	—	6,18	12,04	8,39
Wilschhaus	—	6,26	12,12	8,47
in Wilschhaus	—	6,34	12,20	8,55
aus Wilschhaus	—	6,42	12,28	9,03
Oberschönheide	—	6,50	12,36	9,11
in Schönheide	—	6,58	12,44	9,19
aus Schönheide	7,06	12,52	12,52	9,27
Neuheide	7,14	13,00	1,06	9,35
Stützengrün	7,22	13,08	1,14	9,43
Rothensirchen	7,30	13,16	1,22	9,51
Obercrinitz	7,38	13,24	1,30	9,59
Bärenwalde	7,46	13,32	1,38	10,07
Hartmannsdorf	7,54	13,40	1,46	10,15
Saupersdorf I	8,02	13,48	1,54	10,23
Saupersdorf II	8,10	13,56	2,02	10,31
Kirchberg (Hpt.)	8,18	14,04	2,10	10,39
Kirchberg (Hpt.)	8,26	14,12	2,18	10,47
Wilschhaus	8,34	14,20	2,26	10,55

**Fremdenliste.**

Uebernachtet haben im Reichshof: Paul Marcus, Rm., Ludwig Boreus, Rm., beide Gdn. Mag. Weidmüller, Rm., Annaberg. Paul Schmidt und Frau, Rm., Leipzig. Stadt Dresden: Ernst Starke und Tochter, Eisenbahn-Sekretär, Dresden.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Mittwoch, den 3. Mai 1916, vorm. 10 Uhr: Wochenmuntion, Pastor Handtrag. Abends 8 Uhr: Kreigsbeiratsstunde, Pfarrer Wolf.

**Kirchennachrichten von Cosa.**

Mittwoch, den 3. Mai, abends 7/8 Uhr: Kriegsbekundung. Donnerstag, den 4. Mai, abends von 7/8 Uhr ab: G. Jungfer. Verein, freiw. Vorkommnisse in der Warte. Freitag, den 5. Mai, abends 7/8 Uhr: vaterl. Frauenverein, Versammlung im „Grünen Thal“ (Geymann).

**Wettervorhersage für den 3. Mai 1916.**

Meist heiter, keine wesentliche Temperaturveränderung, trocken.

**Neueste Nachrichten.**

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Südlich von Loos drang in der Nacht zum 1. Mai eine stärkere deutsche Offizierspatrouille überraschend in den englischen Graben ein. Die Besatzung fiel, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnte. — Im Maasgebiet haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. Während die Infanterietätigkeit links des Flusses auf Handgranatengefechte vorgeschobener Posten nördlich von Avocourt beschränkt blieb, wurde südlich der Feste Douaumont und im Cailletewald abermals ein französischer Angriff von unseren Truppen in mehrstündigem Nahkampf abge schlagen. Unsere Stellungen sind restlos gehalten. — Wie nachträglich gemeldet wurde, ist am 30. April je ein französisches Flugzeug über der Feste Chaume, westlich und über dem Walde von Thierville, südwestlich der Stadt Verdun im Luftkampf zum Absturz gebracht worden. Gestern schoss Oberleutnant Bilde über dem Biefferrücken der Feste St. Michel sein 5. feindliches Flugzeug ab.

**Westlicher und Balkankriegsschauplatz.**

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet. Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

(Amtlich.) Berlin, 2. Mai. Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen am Moonsund und Prernau von einem Marine-Luftschiff mit gutem Erfolg angegriffen. Das Luftschiff ist unbeschädigt zurückgekehrt. — Gleichzeitig belegte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge die militärischen Anlagen und die Flugstation von Papenholm auf Desei mit Bomben und lehrte unverfehrt zurück. Gute Wirkung beobachtet. — Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marineanlagen in Windau angegriffen, mußte aber, durch die Abwehr gezwungen, unerrichteter Sache zurückkehren.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

Berlin, 2. Mai. Die „Berl. Morgenpost“ schreibt: Die Beratungen im Großen Hauptquartier über unsere Antwortnote an die amerikanische Regierung haben die Angelegenheit so weit gefördert, daß nunmehr am Text der Note gearbeitet werden kann. Diese Arbeit erfolgt in Berlin nach den Gesichtspunkten, die im Großen Hauptquartier aufgestellt worden sind.

Die Arbeit am Notentext macht selbstverständlich noch fortgesetzt Beratungen der zuständigen Stellen notwendig. Der Reichskanzler trifft ebenfalls in nächster Zeit in Berlin ein. Der amerikanische Botschafter, Herr Gerard, der aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückkehrte, hat, wie wir hören, gelegentlich seines dortigen Aufenthaltes vom Großen Hauptquartier aus der in den besetzten Gebieten im Westen tätigen amerikanischen Hilfskommission einen Besuch abgestattet.

Berlin, 2. Mai. Wie die „Schles. Zig.“ mitteilt, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg an die vereinigten 8 oberschlesischen Städte, die ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt haben, heute zu Händen des Oberbürgermeisters Dr. Brunning in Beuthen folgendes Schreiben gelangen lassen: „Gew. Hochwohlgeboren hat mit dem freundlichen Glückwunsch der verbündeten Städte Oberschlesiens die Absicht der Städte Gleiwitz, Königshütte, Myslowitz, Oppeln, Ratibor und Tarnowitz zum Ausdruck gebracht, mich zu ihrem Ehrenbürger zu ernennen. Ich nehme die Würde gern und dankbar an, erlaube in ihr aber nicht eine meiner Person zugedachte Ehrung, sondern eine Anerkennung für die unerschütterliche Pflichterfüllung und Tapferkeit der mit unterstellten Truppen. Möge alle Zeit die Erinnerung für die Männer wachgehalten bleiben, die aus Oberschlesien stammen oder in ihren Reihen kämpften und treulich ihr Leben für König und Vaterland einsetzten. gez. Hindenburg, Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber des Ostens.“

Haag, 2. Mai. Nicht nur Frankreich, sondern auch England ist jetzt mit einer Sendung russischer Truppen beglückt worden, wodurch das treue Zusammenhalten der Entente bewiesen werden soll. Eine Abteilung Russen mit einigen Offizieren, sowie eine Gruppe Munitionsarbeiter sind in England eingetroffen. Am Freitag hat General Ritchner sie mit einer Ansprache begrüßt und dann beauftragt, aber selbst die Engländer scheinen sich dieser Tatsache zu schämen, denn die Presse hat ihre Ankunft nicht gebracht, und nur ein einziges Blatt teilt die Bezeichnung durch General Ritchner mit.

Paris, 2. Mai. Der Aufstand in Irland ist ein Teil der Pariser Presse sehr unangenehm, weil er die Legende zerstört, daß England den Krieg zur Befreiung der unterdrückten Nationen führt. Die Sozialisten des Landes können es sich nicht versagen, die Engländer darauf aufmerksam zu machen, ob sie nicht gut tun würden, die Irländer in Zukunft zu schonen, damit derartige Ueberraschungen, wie jetzt, ausbleiben.

Genf, 2. Mai. General Pétain lag, so berichtet eine Havasnote, die Absicht fern, den Gesandten nächst dem Nordabhang des „Toten Mann“ und nördlich des Dorfes Cumieres eine größere Ausdehnung zu geben. Die französische Methode bleibt, mit möglichst geringem Einsatz eine Befreiung der Stellungen anzustreben und die Bewegungen des Gegners wie anderwärts aufmerksam zu beobachten.

Genf, 2. Mai. Der französische Minenleger „Estafette“ von 267 Tonnen Wasser- verdrängung stieß bei Gravelnes auf eine Mine und sank. Sechs Matrosen und ein Heizer sind tot.

Lugano, 2. Mai. Die Zeitung „Beneto“ meldet: Cadorna hat sich nach den okkupierten Gebieten in Südtirol begeben, um dort die Operationen persönlich zu leiten. Die Kampfpause wird nicht mehr von langer Dauer sein.

Bukarest, 2. Mai. Die „Minerva“ meldet aus Paris: Marconi wird demnächst in das italienische Kabinett als Leiter des neu zu schaffenden Luftschiffahrts-Resorts eintreten.

Bukarest, 2. Mai. Die Russen wollen bei Charta in Bessarabien einen neuen Hafen für große Munitions- und Kriegsmaterial-Transporte anlegen.

Alle  
**Drucksachen**  
für  
Geschäfts-, Bureau- und Privat-Bedarf  
in Schwarz- und Buntdruck  
liefert in bester Ausführung und zu angemessenen  
Preisen  
die Buchdruckerei von  
**Emil Hannebohn**  
Eibenstock.

**Jugendheim.**

Das Städtische Jugendheim (Bachstraße 1) ist im Sommer 1916 geöffnet für die männliche Jugend: Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8—10 Uhr, für die weibliche Jugend: Mittwochs und Sonnabends. Freier Zutritt für die gesamte schulentlassene Jugend. Eibenstock, den 1. Mai 1916. Die Verwaltung des Städtischen Jugendheims. Fr. Grundmann.

**Lose**  
der  
6. Geldlotterie der „Königin  
Carola-Gedächtnis-Stiftung“  
à 1 Mark  
(Ziehung am 19. und 20. Mai 1916)  
sind zu haben bei  
**Emil Hannebohn.**  
Ein exakter eigensinniger  
**Handsticker**  
bei dauernder Beschäftigung gesucht.  
Wo, zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

**Saatkartoffeln**  
treffen Donnerstag ein.  
**Richard Oeser.**  
**Fenstertritt**  
zu kaufen gesucht. Offert. mit  
Größe und Preisangabe an die  
Geschäftsstelle ds. Blattes.  
**Bestellungen**  
auf das „Amts- und Anzeiger-  
blatt“ für die Monate Mai  
und Juni werden in der Ge-  
schäftsstelle, bei unseren Austrä-  
gern, sowie bei allen Postämtern  
und Landbriefträgern angenommen.  
Die Geschäftsstelle d. Amtsblattes.